



Die Holzbildhauer Matthias Trott (l.), Stephan Groth (2. v. l.) und Max Marcks (r.) beim Umbetten der Arbeitsgrundlage von Paul Ghandi. Foto: bp

# Feine Kunst aus rohen Stämmen

Erstes Holzbildhauer-Symposium im Solarzentrum in Wietow.

Von Beluga Post

**Wietow** – Jeder hat seinen Baum vor sich, seine Motorsäge in der Hand und seine Ideen im Kopf, doch beim ersten Holzbildhauer-Symposium in Wietow ist Dialog und Kooperation Voraussetzung. Die Idee, mehrere Holzbildhauer im Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern zusammenarbeiten zu lassen, reifte während der Bundesgartenschau vor zwei Jahren. Die dort aufgestellten Holzbildhauerarbeiten standen schnell im Fokus der Besucher. Vor allem das Werk des Magdeburgers Matthias Trott, das dem Diplomdesigner den ersten Preis des Wettbewerbs einbrachte.

Trott und das Team des Solarzentrums stellten danach den Antrag auf Förderung eines ersten hiesigen Holzbildhauer-Symposiums, das seit dem letzten Wochenende läuft. „Die Jury, zu der ich gehören durfte, suchte aus den vielen eingereichten Projektskizzen die Künstler aus, die nun zwei Wochen haben, ihre Skulpturen fertigzustellen“



Matthias Trott, Diplomdesigner

„●● Unser Motto ist der Dialog zwischen der Natur, dem Material, der Region und uns.“

“, so Trott, der sich auf den Austausch mit den Kollegen freut. Peter Adler, Paul Ghandi, Stephan Groth und Max Marcks vervollständigen die „Feinsinnigen Fünf“, die den Eichenstämmen Form und Aussage geben. Gefördert mit Mitteln des Landes, wird hierbei ein Ansatz verfolgt, der Bildung für Nachhaltigkeit mit Kunst verbindet, denn „Künstler beziehungsweise ihre Kunstwerke können oft die Idee und das Gefühl für Nachhaltigkeit besser transportieren als manch schlauer Satz eines Wissenschaftlers. Daher benötigen wir mehr Kunst in der Bildung“, sagt Konrad Kutt vom Berliner Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur.

Das erste Holzbildhauer-Symposium geht noch bis Freitag, 23. September. Die fassbaren „Ergebnisse“ der Arbeit werden später im Skulpturenpark des Solarzentrums verbleiben und die Attraktivität der Region erhöhen. Die Vernissage beginnt am 23. September um 12 Uhr. Wer Interesse hat, kann den Künstlern über die Schultern gucken: „Wir würden uns freuen, mit Besuchern ins Gespräch zu kommen“, so Matthias Trott, „denn unser Motto ist ‚Dialog‘ – zwischen den Menschen, aber auch zwischen der Natur, dem Material, der Region und uns.“

● **Das Solarzentrum** täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.